

Region Wetzlar

## Kommt der Windpark Aßlar?

**ENERGIE** Bescheid für Windräder in Oberlemp/Beschlingen wird im Mai erwartet

**ASSLAR** Die Unterlagen sind vollständig, die fachlichen Prüfungen laufen, eine Stellungnahme der Naturschutzbehörde steht noch aus. Ob der Windpark Aßlar endgültig kommt, wird sich in etwa drei Monaten herausstellen.



Kommen die Windräder, so könnte sich das Panorama von Oberlemp deutlich verändern, wie diese Fotomontage des Investors Bögl Reitz zeigt. (Quelle: Bögl Reitz GmbH)

"Ich habe das Gefühl, wir werden unseren Kampf verlieren", sagt Joachim Rathmann. Im Februar 2015 hat er die Bürgerinitiative "Gegenwind Adlerhorst" gemeinsam mit Martina Weyel und Manfred Leidecker aus Oberlemp sowie Michael Schill aus Beschlingen gegründet. Ihr Vorhaben: Gegen den geplanten Windpark oberhalb der Abfallentsorgungsanlage protestieren.

Doch vom einstigen Optimismus der BI ist momentan jedenfalls nicht mehr viel zu verspüren: "Ich will den Teufel nicht an die Wand malen, aber ich gehe davon aus, dass sich unsere Bundesregierung und der Investor durchsetzen werden", sagt Rathmann in seiner Funktion als Sprecher der BI.

Ob sich Rathmanns Befürchtungen bewahrheiten, steht immer noch nicht endgültig fest. "Von unserer Seite sind die Planungen abgeschlossen und alle Gutachten gemacht, nun liegt die Sache allein beim Regierungspräsidium", teilt Prokurist Erik Steinbauer von der Firma Bögl Reitz mit. Sie ist der Investor der geplanten sechs Windkraftanlagen.

Auch das Regierungspräsidium (RP) Gießen spricht davon, die nötigen Unterlagen seien vollständig. Vom Tisch ist der Windpark allerdings noch nicht: "Jetzt kann die fachliche Prüfung in den rund 20 zu beteiligenden Fachstellen erfolgen", sagt Ina Velte, stellvertretende Pressesprecherin des RP Gießen. In

Teilen sei diese bereits erfolgt, so zum Beispiel bei der Oberen Wasserbehörde oder der Bauaufsicht des Landkreises.

Wie die teils abgeschlossenen Prüfungen ausfallen, teilte das RP bislang nicht mit. Auch die verschiedenen vorgelegten Artenschutzgutachten befänden sich noch in der Prüfung.



Kommt der Windpark Aßlar?

Der Artenschutz ist es, der Rathmann und seine Mitstreiter besonders umtreibt. "In Bechlingen, Oberlemp und Bermoll haben sich über zehn Rotmilanpaare angesiedelt. Direkt im Bereich des geplanten Windparks brüten Kolkkraben. Interessanterweise steht der Naturschutz an vorletzter und der Schutz der Menschen an letzter Stelle", schreibt Rathmann in einem Leserbrief, der am 7. Juni 2015 im Wetzlarer Kurier zu lesen war.

Wenn der Windpark Aßlar kommt, würde der Artenreichtum an dieser Stelle verdrängt. Deshalb schreibt das Bundesnaturschutzgesetz die Ausweisung einer Ausgleichsfläche vor, die unmittelbar an das Baugebiet angrenzt: "Darin sehe ich ein Handicap", sagt Rathmann. Seine Kritik: Während die Waldfläche auf dem Adlerhorst zerstört werde, befände sich die anvisierte Ausgleichsfläche rund vier Kilometer entfernt bei Bermoll. Rathmann findet: "Das ist nicht gesetzeskonform."

Ob der Sprecher damit richtig liegt, wird nun eine Bewertung der Oberen Naturschutzbehörde zeigen: "Am vergangenen Donnerstag erfolgte ein Vor-Ort-Termin zusammen mit Vertretern der BI, der Oberen Forstbehörde, der Oberen Naturschutzbehörde, dem Forstamt und dem Revierleiter, um die Flächen der geplanten CEF-Maßnahmen (vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen) zu begutachten", schildert Velte. Aspekte wie die Qualität der Flächen oder der Abstand zum Eingriffsort würden bei der nun folgenden Bewertung berücksichtigt.

### **Sechs Windräder auf dem Adlerhorst - ist das überhaupt gesetzeskonform?**

Doch Rathmanns Anschuldigungen, das Vorhaben der Errichtung eines Windparks sei nicht gesetzeskonform, weißt Ina Velte zurück: "Das Genehmigungsverfahren wird entsprechend der

geltenden Rechtsgrundlagen durchgeführt." So diene unter anderem die Beteiligung der zahlreichen Fachstellen dazu, in den jeweiligen Bereichen rechtssichere Stellungnahmen zu erarbeiten.

Doch Rechtsgrundlagen hin oder her, für Rathmann steht fest: "Wenn der Bau von Windkraftanlagen bei uns keinen Nutzen hat, ist das ein Verbrechen an der Natur, den Menschen und der Tierwelt." Der Sprecher jedenfalls hält es für fraglich, dass der Windpark genügend Energie liefert: "Nicht einmal die Windhöffigkeit wurde über die Dauer eines Jahres gemessen", klagt er.

Erik Steinbauer von Bögl Reitz entgegnet: "Vom Drauflegen kann niemand leben, die Anlagen werden natürlich Erträge abwerfen." Doch wie viel Ertrag, dazu wollte Steinbauer nichts sagen: "Es kommt darauf an, mit welchen Erwartungen wir an Sache angehen. Es gibt Leute, die wollen einen Wirkungsgrad von 20 Prozent und jene, die geben sich mit zehn Prozent zufrieden."

Ob und wann es auf dem Adlerhorst losgeht, dahingehend müssen sich der Investor, die BI und die betroffenen Bürger also noch etwas gedulden. Velte sagt: "Eine Genehmigung erfolgt natürlich nur, wo es rechtlich zulässig ist." Das sieht die BI kritisch. Doch einen Erfolg schreibt sie sich dennoch auf die Fahne: "Immerhin haben wir die ganze Geschichte herausgezögert", findet Rathmann. Denn: Sollte die Genehmigung im Mai kommen, kann frühestens im Herbst gerodet werden. Dann greift nämlich wieder das Naturschutzgesetz, eine Inbetriebnahme würde frühestens 2017 erfolgen.